

riedigendem Umlage bei der Königlichen Seehandlung (Preussische Staatsbank) eingehen und zwar besonders aus solchen Kreisen des Privatpublikums, auf welche bei dieser Emission vorzugsweise gerechnet wird. Von Banken liegen noch keine nennenswerten Anmeldungen vor, da man dort vermutlich die Zeichnungen sammelt, um sie am Schlusse der Zeichnungsfrist im Ganzen auszugeben.

— Ebenso wie die hiesigen Grossbanken und Grossbankiers versenden auch die Hamburger Bankinstitute ein Zirkular an ihre für die Beteiligung an der neuen preussischen konsolidierten Anleihe geeigneten Kunden, um sie zur Subskription zu veranlassen.

— Nach einer heute nachmittag eingetroffenen New-Yorker Kabelmeldung hat der Korrespondent der „New-York Times“ in Washington berichtet, dass Aldrich, der Vorsitzende des Finanzausschusses des Senates, heute dem Senat ein Gesetz über die Umlaufsmittel vorlegt, an welchem Aldrich und andere Senatoren seit der Krisis auf dem Geldmarkte gearbeitet haben. Das Gesetz sieht die Ausgabe von 250 Millionen Dollars Notstandsnoten vor, die zu 6 % zu versteuern sind und zurückgezogen werden sollen, wenn der Notstand beendet ist. Die Noten tragen die Form und den Charakter von Nationalbanknoten und werden sichergestellt durch die Hinterlegung von Staats- und Stadtanleihen. Die „Times“ bemerkt hierzu, dass das Gesetz gegen den Plan der Schaffung eines Centralnoteninstitutes gerichtet ist.

— Wie angekündigt, ist heute ein Kurs für die 4 1/2 % Bonds der Colorado Southern Bahn festgesetzt worden und zwar auf 77 1/2. Die letzte Notierung liegt ungefähr ein halbes Jahr zurück und lautete damals 92.

— Der „Daily Telegraph“ meldet aus Tokio über das nächstjährige japanische Budget: Die Gesamtausgaben der japanischen Regierung werden für das am 1. April beginnende Rechnungsjahr 616 000 000 Yen betragen, das ist eine leichte Abnahme gegen das laufende Rechnungsjahr. Die Gesamteinnahmen werden auf 660 000 000 Yen geschätzt, das bedeutet eine Zunahme von 50 000 000 Yen. Das Verhältnis zwischen den ordentlichen Ausgaben und den Einnahmen für das nächste Rechnungsjahr ergibt ein Plus von 50 000 000 Yen. Dieser Überschuss dürfte aber auf ungefähr 30 000 000 Yen herabgehen, infolge der Abnahme der aussergewöhnlichen Einnahmen und der Ueberweisung von 10 000 000 Yen für Ergänzungsvorschläge.

— In der heutigen Sitzung des Verwaltungsrats der Bank des Berliner Kassen-Vereins ist beschlossen worden, dem am 20. Februar stattfindenden Generalversammlung für das Geschäftsjahr 1907 die Verteilung einer Dividende von 8 % gegen 7 % im Vorjahre vorzuschlagen.

— Die Osnabrücker Bank gibt durch Rundschreiben bekannt, dass sie nach Fusion mit der Emder Bank Akt.-Ges. die bisherige Filiale dieses Instituts in Weener mit ihrer eigenen dortigen Niederlassung vereinigt und den Herren Bergmann, Wirjies und Dunker Prokura erteilt hat. Ferner sind an Stelle der bisherigen Agenturen in Aurich und Norden Zweigniederlassungen errichtet worden. Mit der Leitung derselben sind die Herren Selle und Boomgard in Aurich, resp. Spieghagen und Klaassen in Norden betraut worden.

— Der Kohlen-, Kokes- und Brikkettversand der Zechen, Kokereien und Brikkettwerke des Ruhrbezirkes betrug vom 1. bis 31. Dezember 1907 in 24 Arbeitstagen 573 287 und auf den Arbeitstag durchschnittlich 23 887 Wagen zu 10 gegen 507 030 und auf den Arbeitstag 21 576 Wagen in demselben Zeitraum des Vorjahres bei 23 1/2 Arbeitstagen. Es wurden demnach vom 1. bis 31. Dezember 1907 auf den Arbeitstag 2311 und im ganzen 66 257 Wagen zu 10 oder 13 1/2 % mehr gefördert und zum Versand gebracht als in demselben Zeitraum des Vorjahres. Gestellt wurden in der angegebenen Zeit auf eine Anforderung von 590 060 Wagen 573 287 Wagen zu 10; gelehlt haben zur vollen Befriedigung der Anforderungen 16 773 Wagen zu 10. Die höchste Tagesleistung in der Wagenstellung im Ruhrbezirk in dem oben bezeichneten Zeitabschnitt entfiel auf den 14. Dezember und betrug 24 776 Wagen. Die Zufuhr von Kohlen nach den Rheinländern Ruhrort, Duisburg und Dulsburg-Hochfeld Süd betrug vom 1. bis 31. Dezember 1907 70 566 Wagen zu 10 gegen 55 188 Wagen in derselben Zeit des Vorjahres und nach dem Dortmund der Hafen 700 gegen 79 Wagen. In Oberschlesien betrug der Versand vom 1. bis 31. Dezember 1907 191 010 Wagen gegen 172 411, im Saarbezirk 67 282 Wagen gegen 67 335 und in den drei Bezirken zusammen 521 675 Wagen zu 10 gegen 746 776 und war demnach in Oberschlesien 18 509 Wagen oder 10 1/2 % höher, im Saarbezirk 47 Wagen oder 0 1/2 % und in den drei Bezirken

zusammen 84 913 Wagen oder 11 1/4 % höher als in demselben Zeitraum des Vorjahres.

— Aus Longwy meldet die „Köln. Zig.“: Hier wurde in einer Tiefe von 750 m ein Kohlenflöz von 20 cm Mächtigkeit durchbohrt. Man rechnet damit, auf weiteres Kohlenvorkommen zu stossen. Ebenso erwartet man nennmehr in Luxemburg in geringerer Tiefe Kohlen anzutreffen. Wenn sich abbauwürdige Kohlenflöze vorfinden, so wäre das für den ganzen Minettebezirk von der allergrössten Bedeutung.

— Der Kupfermarkt hat wieder während der verlossenen Woche eine gewisse Lebhaftigkeit gezeigt. In Standard-Ware eröffnete der Markt mit erschlicher Geschäftslust infolge der besseren Berichte aus Amerika, wo das allmähliche Verschwinden der Goldprämie dazu beigetragen hat, in den industriellen Kreisen Vertrauen hervorzurufen. Da die Weitverbreiter diverse Aufträge erhalten haben, kamen sie an den Markt, um ihren Bedarf an Feinkupfer zu decken, was naturgemäß eine Steigerung der Preise nach sich zog, die gegenwärtig auf 13 3/4 bis 13 7/8 Cts. für Lake-Kupfer stehen. Auch in Europa hat sich guter Konsumbegehrt eingestellt, der zu einem recht ansehnlichen Geschäft in Feinkupfer führte, wodurch den amerikanischen Produzenten erhebliche Mengen abgenommen worden sind, sodass sie ihre Forderungen um etwa 30 sh. per Tonne haben erhöhen können. Den europäischen Produzenten flossen wieder gute Aufträge auf Yellow-Metall und Kupferplatten für ostindische Rechnung zu, ausserdem fanden diverse Kupfer-Ingots gleichfalls nach Ostindien Absatz. Standard-Kupfer setzte mit einer Steigerung um 5 sh. auf den vorherigen Schlusspreis von 60 3/4 £ für prompte Ware ein und stieg allmählich unter dem Einflusse der Herabsetzung der Bankrate, bis der Markt am Donnerstage sehr fest war und 62 1/2 £ für prompte Ware sowie 63 1/2 £ für drei Monats-Lagerscheine bezahlt wurden. Als dann die Veröffentlichung der Monats-Statistik eine fernere Zunahme der sichtbaren Vorräte von 17 788 to am 16. auf 19 710 to am 31. Dezember erkennen liess, griffen die Baisiers den Markt wieder an, jacten etliche schwache Haussiers aus ihrer Position heraus und drückten den Preis auf 61 1/2 £ für prompte und 62 1/2 £ für 3 Monatsware. Nach einer abermaligen Erholung bis 62 1/4 £ für prompte Ware schliesst der Markt williger mit Käulern zu 61 3/4 £ für prompte und 62 1/4 £ für 3 Monatsware. Die Produktion von Kupfer in den Vereinigten Staaten wird für das Jahr 1907 auf 400 000 to gegen 408 475 Tonnen für 1906 geschätzt. Der hohe Preis für Kupfer war im Jahre 1907 in London 110 1/4 £, der niedrigste 55 1/2 £. Die Verschiffungen von New-York, Philadelphia und Baltimore betragen in der letztverlossenen Woche 7353 to und gegen 5355 to in der Vorwoche. Schlussnotierungen sind: Cough 66-67 £ + 2 1/2 %, best selected 63 1/2-66 + 2 1/2 %, elektrolytisches 64 1/2-65 netto, starke Bleche 78 £, ostindische Bleche 76 £. Alles per Tonne.

— Aus Verwaltungskreisen erfahren wir, dass der Gewerkschaft Beienrode erst einige Tage vor der Einladung zur Gewerkschaftsversammlung ein grösserer Posten Hattori-Aktien kurz vor der Einzahlung in der Firma auf kurze Frist angestellt worden ist, die der Grubenvorstand erwarb und scheinlich die Versammlung mit den bekannten Anträgen in der stattumfassigen Zeit einberief. Alles Nähere, besonders auch die zweckmässigste Art der Geldbeschaffung (sei es durch Umwandlung in eine Aktiengesellschaft, oder Aufnahme einer Anleihe oder auf anderem Wege) unterliegt daher noch der Beratung innerhalb des Grubenvorstandes und bedarf naturgemäss sorgfältigster Erwägung und Vorbereitung. Voraussichtlich werden dann weitere Einzelheiten bald bekannt gegeben werden.

— Die Kaiserlich Russische Finanz- und Handelsagentur, hier, teilt nachstehende Bilanz des Aussenhandels Russlands mit und zwar: (In Tausenden Rubeln.)

Europäischer Handel:  
Ausfuhr v. 16.12.-23.12. 10 962 v. 1.1.-23.12. 940 998  
Einfuhr v. 16.12.-23.12. 8 348 v. 1.1.-23.12. 633 834  
Bilanz . . . . . + 307 164

Asiatischer Handel:  
Ausfuhr v. 6.12.-13.12. 1525 v. 1.1.-13.12. 66 755  
Einfuhr v. 6.12.-13.12. 1534 v. 1.1.-13.12. 79 342  
Bilanz . . . . . - 12 587

— Der Abschluss der H. Stodiek & Co. Aktiengesellschaft für das am 31. Oktober 1907 abgelaufene Geschäftsjahr ergibt nach 65 342 Mark (i. V. 51 622 M.) Abschreibungen einschliesslich 78 605 M. Vortrag einen Reingewinn von 312 843 M. (216 074 M.). In der heutigen Generalversammlung, in der 6 Aktionäre mit 1153 Stimmen waren, wurde, wie uns telegraphisch berichtet wird, folgende Verteilung beschlossen: Ausschüttung der sofort zahlbaren Dividende von 12 % (10 %), 92 000 M. (56 000 M.) Ueberweisung an die ausserordentliche Reserve 18 007 M. (19 309 M.) Tantieme, 46 855 M. (78 606 M.) Vortrag. Für das laufende am

1. November begonnene Geschäftsjahr geht die Verwaltung angesichts der bis jetzt reichlich eingegangenen Aufträge die besten Hoffnungen. Die Neu- und Umbauten wurden im Berichtsjahre fertiggestellt bzw. gehen sie der Vollendung entgegen.

— Der Export aus dem Konsulatsbezirke Braunschweig nach den Vereinigten Staaten betrug im vierten Quartale 1907 7 339 194 M. gegen 6 560 500 M. in der gleichen Zeit des Vorjahres, darunter für Kallsalze 6 663 652 M. gegen 4 979 777 M.

— Der Arbeitgeber-Verband der rheinischen Seidenindustrie hat durch eine Rundfrage bei seinen Crefelder Mitgliedern die Weberlöhne des letzten Jahres feststellen lassen, um den entstehenden Zeitungsberichten, wonach ein fleissiger Crefelder Seidenweber nicht mehr wie 15 M. pro Woche verdienen könne, entgegenzutreten. Diese Rundfrage hatte folgendes Ergebnis: In den 33 im Stadtbezirk Crefeld liegenden, dem Verband angehörenden mechanischen Seidenwebereien waren beschäftigt vom 1. Dezember 1906 bis zum 1. Dezember 1907 1114 selbständige männliche Weber und 642 selbständige Weberinnen. Der Durchschnittsverdienst der gesamten Weber betrug für das verlossene Jahr 23,8 M., der gesamten Weberinnen 20,16 M. pro Woche. Das beste Drittel der männlichen Weber hatte einen durchschnittlichen Wochenverdienst von 27,12 M. und das beste Drittel der Weberinnen von 23,10 M. Dieser Verdienst ist im Verhältnis zu den übrigen Seidenweber-Bezirken ein sehr hoher und bestätigt von neuem, dass in Crefeld die besten Löhne bezahlt werden.

— Von den französischen Textilmärkten wird gemeldet, dass sich gegen Ende der letzten Woche auf dem Wolllmarkt etwas grössere Kauflust bemerkbar machte, die sich jedoch nur auf bestimmte Qualitäten bezog. Die Preise sowohl für Rohwollen überseeischen Produktes sowie für französische Wollen haben eine Veränderung nicht erfahren, nur feine Crossbredqualitäten sind eine Kleinigkeit höher. Der Kammtzug-, Kämmelings- und Wollballmarkt zeigte keine grössere Lebhaftigkeit. Ueber das Wollgarngeschäft liegen neuere Nachrichten von Bedeutung nicht vor. Kammgarne sind mässig gefragt und auch in Streichgarnen wurden neue Ordern kaum erteilt. In den Wolliwebereien ist man noch immer mit der Anterfertigung der neuen Winterkollektionen beschäftigt. Es fanden vielfach in Stapelqualitäten Lagerverkäufe zu ermässigten Preisen statt. Für den Export gingen grössere Aufträge nicht ein. Die Wirkwarenindustrie hat ziemlich flott zu tun. Der Verkehr in der Baumwollspinnerei und in der Baumwollweberei zeigte wenig Leben; auch baumwollene Gewebe hatten grössere Umsätze nicht zu verzeichnen. Lille berichtet, dass die Flachgarnspinnereien vorzüglich beschäftigt seien und vielfach Preiserhöhungen durchgesetzt hätten. Auch in der Leinenweberei liegt das Geschäft befriedigend. Die Seidenindustrie klagt über ungemässigen schwachen Geschäftsgang, besonders in dem Verkehr mit den Vereinigten Staaten; die Preisliste ist im ganzen unverändert.

— Wie der Vorstand der Grossen Casseler Strassenbahn Aktien-Gesellschaft in seinem Bericht bemerkt, betrug in dem am 30. September 1907 abgelaufenen Geschäftsjahre die Bahnlänge 22,15 km, wovon 14,10 km zweigleisig und 7,75 km eingleisig sind, die Länge der Gleise einschliesslich der Ausweichgleise 37,85 km und unter Hinzurechnung der Gleise auf den Betriebsbahnhöfen 40,65 km. Der Verkehr hat im allgemeinen zugenommen, wobei jedoch der Ausflugsverkehr nach Wilhelmshöhe infolge der anhaltenden winterlichen Witterung und des regnerischen Sommers den Erwartungen nicht entsprach. Die Betriebseinnahmen erhöhten sich auf 1 203 535 M. gegen vorjährige 1 139 120 M. Die Betriebsausgaben stiegen auf 811 574 M. gegen 775 489 M. im Vorjahre, der Betriebsüberschuss auf 391 960 M. gegen 363 232 M. im vorhergehenden Jahre. Für das Wagenkilometer berechnet betragen die Betriebseinnahmen 39,02 Pfennig, die Betriebsausgaben 26,31 Pfennig. Befördert wurden 11 127 807 Personen gegen 10 810 166 im Vorjahre. Im laufenden Geschäftsjahre ist die Neubeschaffung von 4 Motorwagen und 5 Anhängewagen erforderlich geworden. Unter finanzieller Beteiligung der Interessenten soll die Strassenbahnlinie in der Holländischen Strasse bis zur Schenkbiertanne (Industriebahn) verlängert werden. Der erforderliche Vertrag mit der Stadt Kassel ist abgeschlossen und die staatliche Genehmigung nachgesucht. Für die Errichtung eines neuen Betriebsbahnhofs an der Holländischen Strasse wurde der erforderliche Grund und Boden angekauft. Die Gesamteinnahmen stellen sich einschliesslich 5757 M. Vortrag aus dem Vorjahre auf 1 227 633 M. (1 156 979 M. i. V.). Nach Abzug der Betriebsausgaben mit 811 574 M. (775 489 M. i. V.), der Schuldverschreibungszinsen mit 78 800 M. (79 270 M. i. V.), der Dotierung des Aktien-Tilgungsfonds mit 23 000 M. (wie i. V.), sowie des Erneuerungsfonds mit 50 000 M. (wie i. V.) verbleibt ein Nettogewinn